



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

HW

FAKULTÄT FÜR
HUMANWISSENSCHAFTEN

Bürgerinitiative – „Nachdenklich“

In der Gemeinde Windhausen besteht seit mehreren Jahren ein Windpark, dieser soll nun nach seiner Nutzungszeit erneuert werden. Hierfür trifft sich der „Windrat“ im Rathaus der Gemeinde um eine Entscheidung über die weitere Nutzung des Windparks zu treffen. Diesem Rat wohnen Vertreter verschiedener Sichtweisen bei.



Aufgabenstellung:

Lest nun die Texte und macht euch Notizen zu den wichtigsten Ansichten eurer Gruppe. Bereitet eine kleine Präsentation vor um den Standpunkt eurer Gruppe im WINDRAT zu diskutieren. Fertigt für die Ratssitzung ein Plakat an, welches als Anschauung dient.

Bürgermeister schlichtet

20 Stichpunkte zum Windpark „Hilsberg“ und die Aussagen dazu von Bürgermeister Markus Schäfer. Es wurde größten Wert darauf gelegt, die Informationen nach Möglichkeit wertfrei und ohne Diskriminierung Andersdenkender zusammen zu fassen. Sofern sich jemand beleidigt oder verunglimpft fühlt oder fehlerhafte Darstellungen erkennt, bittet der Bürgermeister um eine Mitteilung, damit dies ausgeräumt werden kann:

1) Sichtbarkeit

Niemand kann abstreiten, dass man die Anlagen sehen wird, und man darf darüber streiten ob so etwas nun gut aussieht oder nicht. Die Mehrheit findet WEA's jedenfalls nicht schön. Allerdings kann man Wind nicht effektiv nutzen, ohne dass man Anlagen baut, die sichtbar sind und die Entwicklung geht in Richtung immer größerer Anlagen. Im Antragsverfahren wurden exakte Berechnungen von verschiedenen Standorten vorgelegt. Ein bereits existierendes Beispiel einer baugleichen Anlage kann man in Breidenbach– Oberdieten betrachten. Dies konnte man dem HA vom 23.11.11 entnehmen, in dem ein Foto von Herrn Donnici mit seinem Sohn in etwa 850m Entfernung zum Windrad abgebildet war. In Holzhausen beträgt die Entfernung zur zusammenhängenden Bebauung mindestens 1000 m. Die Kirche, von der aus eine Visualisierung vorliegt, liegt in etwa 1.600m Entfernung zum nächstgelegenen Windrad. Der überwiegende Teil des Ortsteils liegt mindestens 1.500m entfernt.

2) Schlagschatten

Aufgrund der Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes kann dies astronomisch möglich, also 365 Tage Sonne vorausgesetzt, in Holzhausen bis zu etwa 31,5 Std. im Jahr oder 22 Minuten am Tag geschehen. Die meteorologisch wahrscheinliche Beschattungsdauer hingegen liegt bei 4:21 Std. im Jahr! Der Grenzwert liegt bei 8:00 Stunden. Zur Verdeutlichung: Ein Jahr hat 8760 Stunden. Um diesbezüglich Belastungen jedoch komplett auszuschließen soll eine Abschaltautomatik eingesetzt werden. Demzufolge würde kein Schlagschatten in Holzhausen auftreten.

3) Lärm Es gibt zweifelsfrei Menschen, die den Lärm eines Windrades als höchst störend empfinden. Das kann und wird niemand wegdiskutieren. Was bedeutet dieser Lärm realistisch? In Holzhausen, „Im Fallwasser“ und „Zur Speiche“, sind nachts maximal 35 dB(A) zulässig, tagsüber 50, ansonsten in den allgemeinen Wohngebieten 40 dB(A) nachts und 55 dB(A) tagsüber. Ein normales Gespräch verursacht z.B. ca. 55 dB(A), ein leises Gespräch 40 dB(A). Die Anlagen sind in jedem Fall so zu betreiben, dass am jeweiligen Standort diese Werte eingehalten werden, ansonsten ist die Leistung vom Betreiber bis zum Erreichen der Grenze zu reduzieren. Dabei will niemand bestreiten, dass auch diese erlaubten Lautstärken von einzelnen Personen als störend empfunden werden. Die BI Holzhausen beruft sich auf ihrer Homepage (www.bi-holzhausen.de) bei ihrer Einschätzung auf ein englisches YouTube-Video, deren Richtigkeit in Oberdieten verifiziert werden konnte. Der linke Link ist über einige Umwege eingebettet und verweist schließlich auf <http://www.youtube.com/watch?v=XVFzueV5CuE>.

Quelle: [PDF] 1) Sichtbarkeit. 2) Schlagschatten - Free Download PDF. (2017). Bürgermeister schlichtet. <https://silo.tips/download/1-sichtbarkeit-2-schlagschatten>



Stellungnahme / Einwendung gegen den Teilflächennutzungsplan Windkraft

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Viehweg,

sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,

Mit diesem Schreiben lege ich gegen o. g. Teilflächennutzungsplan Einspruch ein. Dazu meine persönliche Begründung:

Artenschutz: *Auch ohne ornithologische Ausbildung konnte ich bei vielen Wanderungen in diesem Gebiet immer wieder Greifvögel, z. B. Wespenbussard und Falken in unmittelbarer Nähe und auch zwischen den geplanten Anlagen, beobachten. Zudem hält sich am Federbach (Langenalb) in den entsprechenden Jahreszeiten ein Graureiher auf. Ich kann mir nicht vorstellen dass so eine Anlage für diese Tiere nicht gefährlich ist und die Tiere einen Bogen um den Bereich fliegen.*

Landschaft: *Ich will meine Heimat für mich und meine Nachkommen erhalten. Der Bau der WKA würde im weiten Umkreis das Landschaftsbild zerstören. Ein Abholzen in Kammlage wird beim nächsten Sturm noch weitere Schneisen in den Baumbestand reißen und die Verwüstung noch verstärken. Dazu kommen noch über 5 - 10 m breite Zufahrten.*

Wer soll in 20 Jahren die 1500 Kubikmeter Beton pro Fundament wieder aus der Erde holen? In diesem Bereich wird nie ein Baum wachsen und was ist günstiger als ein Baum zur CO2 Bindung!

Gesundheit: *Es gibt inzwischen genug Untersuchungen, die in der Lärm und Infraschallbelastung eine ernste Gefahr für die Bevölkerung sehen. Warum wird sonst z. B. In Bayern ein Mindestabstand von 2000 Meter zum nächsten Ortsrand eingehalten? Sind wir in Baden-Württemberg weniger schützenswert?*

Immobilien: *Schon alleine die Planung einer Windkraftanlage wirkt sich wertmindernd auf die Grundstückspreise aus. Ich habe mein Haus auch als Altersvorsorge gebaut. Wer ersetzt mir den Schaden? Im gegebenen Fall werde ich dieses Anliegen einem Rechtsbeistand vorlegen müssen.*

Wirtschaftlichkeit: *Bei einem bundesdeutschen Durchschnitt von 1550 Volllaststunden für WKA, frage ich mich wie sich die Angaben von 2900 - 3000 Stunden errechnen?? Wie das Beispiel von Simmersfeld zeigt sind 1500 Volllaststunden realistisch. Wo ist ein unabhängiges Gutachten? Bei einem solchen Auftragsvolumen (von mind. € 40 000 000,--) muss es doch selbstverständlich sein, dass diese Zahlen unabhängig überprüft werden. Sollte sich die Gemeinde finanziell beteiligen, werden alle Bürger darunter zu leiden haben.*

Wieso erhalten Windradbetreiber Fördergelder, obwohl die geforderten Erträge nach dem EEG (nämlich 80% des Referenzbetrags) nicht erwirtschaftet werden? Wenn meine neue regenerative Heizanlage die Kennzahlen nicht erreicht, gehe ich leer aus. Wieso will sich Straubenhardt an dieser Steuerverschwendung mit schuldig machen?

Nachweislich kann die Energie von Photovoltaik und WKA nicht entsprechend gespeichert werden, was zu steigenden Strompreisen, Minderung der Kaufkraft, Abwanderung von Industrie ins Ausland führt. Dass diese Politik für die Volkswirtschaft bald nicht mehr zu bezahlen ist hat auch Herr. Gabriel festgestellt.

Die Schäden die bei diesen Anlagen wirtschaftlich und in der Natur entstehen wird noch die nächste Generation belasten.

Eine ergänzende Begründung bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Mit freundlichem Gruß Mustermann

Quelle: Gegenwind. (2014). Brief an Bürgermeister. <http://www.gegenwind-straubenhardt.de/einspruchfnp.pdf>

Windkraft in der Kritik Klimaheilmittel und Krankmacher

Manch einer wird beim Anblick von Windrädern nostalgisch: Ähnlich wie beim Mühlbauern früher muss heute nur das Windrad klappern und schon rollt der Taler. Aber die Widerstände von Anwohnern wachsen und auch die Warnungen von Ärzten.

„Für mich ist der Hauptgrund immer noch die Gerechtigkeit, die Verteilungsgerechtigkeit, dass das nicht richtig sein kann, dass es faktisch keine freien Sichtachsen mehr gibt, das macht die Menschen verrückt, das macht sie wahnsinnig, so kennen sie ihre Landschaft nicht. Sie sind hier aufgewachsen mit einem sehr weiten Blick, das sind hier Hochflächen, wir sind in einer Karstregion. Hier sehen Sie einen ganz wichtigen Effekt: Hier sind die Kammlagen bebaut, was dann in der Landschaft noch mal eine viel deutlichere Wirkung entwickelt.“ Unterwegs mit Gundula Löhrn, dem Bürgermeister von Borchen, einer gut 13.000 Einwohner zählenden Flächengemeinde im Kreis Paderborn.

Wohin man auch blickt: Die Gegend ist zugepflastert mit Windenergieanlagen. Etwa 500 stehen im Kreisgebiet. Überall ragen graue Kolosse in den Himmel, belagern die Orte, umzingeln sie. Wenn es nach dem Willen der Investoren ginge – da ist sich der Bürgermeister sicher – würde sich die Zahl noch einmal verdoppeln.

Krank von den Rädern: Die Anwohner wollen auch deshalb keine weiteren Anlagen, weil sie krank werden, seitdem die Türme in der Nähe ihrer Häuser stehen.

Ernst Groß: „Man hat so ein bisschen das Gefühl, als wenn ein Sturm ist, so muss man sich das vorstellen, und dann hört man immer noch so ein Wupp, Wupp, Wupp dabei, das ist schon beängstigend.“

Anna Mies: „Man wird wach von Ohrensäusen, als wenn tausend Bienen in den Ohren ,rumsummen. Bis zu gravierenden Ohrenschmerzen, Kopfschmerzen, Herzrasen, schwindelig, tagsüber auch. Gleichgewichtsstörungen. Man meint, man könne sich noch halten, und dann liegt man da.“

Rüdiger Behne: „Man hat so ein Beklommenheitsgefühl in der Brust, und man kann nicht einschlafen. Man denkt, man bekommt gleich keine Luft mehr. Dann sieht man morgens vor dem Spiegel eine geplatzte Ader im Auge, sodass ich jetzt seit einigen Jahren Bluthochdruck habe. Jetzt auch seit einem Jahr Tinnitus.“

Ernst Groß: „Ja, bevor die Windräder standen, habe ich auf jeden Fall besser geschlafen. Was meiner Meinung nach hier auch in Etteln ist, da ist die Krebsrate gestiegen. Ich persönlich hatte vor fünf Jahren Brustkrebs, und ich weiß, seit den letzten fünf Jahren hatten wir hier noch 16 oder 17 andere Krebsfälle, davor waren es vielleicht fünf, haben wir durchgezählt.“

Emma Arns: „Bei uns ist es so, wenn Ostwind ist, dann kann das ganze Haus, – also wir wohnen mit sechs Mann in einem Haus – , ob es die Kinder, ob es die Erwachsenen sind: Wir können alle nicht schlafen, haben eine Unruhe. Mein Mann hat Tinnitus, also, der steht wirklich am Fenster und sagt: Ist draußen jemand? Läuft unten das Auto? Haben wir die Spülmaschine an? Das summt doch hier.“

Die Dorfgemeinschaft ist gespalten: Die Stimmung in Borchen ist angespannt. Die Dorfgemeinschaft ist gespalten. Eine große Mehrheit der 1400 Einwohner ist gegen den Ausbau der Windenergieanlagen. Eine Minderheit ist dafür. Weil auf ihren Wiesen und Äckern die Anlagen stehen und sie mit der Verpachtung ordentlich Geld verdienen. Rüdiger Behne wirkt auf die Landbesitzer wie ein rotes Tuch.

Rüdiger Behne: „Man muss aufpassen, dass einem nicht sogar Gewalt angedroht wird, das ist die nächste Stufe. Das ist mir persönlich aber noch nicht gesagt worden; ich bin auch nicht unbedingt der Kleinste. Aber es gibt schon einige Leute, die dann hinterm Rücken – man bekommt das durch Bekannte mit –, dem müsste mal der Garaus gemacht werden, das ist ein Spinner.“

Windenergieanlagen können ein Landschaftsbild kaputt machen. Dass sie auch der Gesundheit schaden können, spricht sich erst langsam herum. Noch werden Betroffene mit ihren Beschwerden kaum ernst genommen. Sie bildeten sich ihre Krankheit nur ein, werfen ihnen Befürworter von Windenergie gerne vor.

Die Initiative „Ärzte für Immissionsschutz“ (AEFIS) ist anderer Meinung. Der Initiative gehören Ärzte verschiedener Fachrichtungen an, die sich in der Umweltmedizin engagieren.

Klaus-Dieter Still ist promovierter Biophysiker und Landarzt in Adelebsen, einem Ort in der Nähe von Göttingen. Seit einigen Jahren ist seine Praxis zu einer Anlaufstelle für Patienten geworden, die unter Emissionen von Windenergieanlagen leiden:

„Alle, die ich kennengelernt habe, sind keine psychisch-labilen Menschen. Das sind ganz normale, arbeitende und klar denkende Patienten, die sich diese Situation nicht deuten konnten. Sie waren lange Zeit auch alleingelassen mit



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

HW

FAKULTÄT FÜR
HUMANWISSENSCHAFTEN

ihren Symptomen, weil, sie sind weggeschickt worden: Wir finden bei Ihnen nichts und haben auch dieses Schamgefühl: Irgendwas muss es ja sein, aber was kann es denn sein?“

AEFIS – 2013 gegründet – nimmt die Patienten ernst, hört ihnen zu und registriert ihre Beschwerden.

Klaus-Dieter Still: „Wir sind dabei, dieses Feld durch Befragung, durch Anamnese zu beackern, und wir finden heraus, dass sich da Gemeinsamkeiten ergeben. Und eins muss man sagen: Wenn Patienten aus ganz Deutschland uns aufsuchen und ohne voneinander zu wissen, ähnliche Beschwerden schildern und Symptome haben, dann ist es für die Medizin statthaft, daraus ein Syndrom zu kreieren.“ Mit dem Syndrom, das Klaus-Dieter Still hier anspricht, meint er das sogenannte Windturbinensyndrom. Der Begriff wurde vor neun Jahren von der US-amerikanischen Kinderärztin Lena Baumann geprägt. Sie hatte Fallgeschichten von Patienten gesammelt, die in der Nähe von Windenergieanlagen lebten und sie in einem Buch veröffentlicht. Die Beschwerden sind die gleichen, die heute auch AEFIS von ihren Patienten hört. Die Liste ist inzwischen nur länger geworden: Schlafstörungen, Schwindel, Übelkeit, Bluthochdruck, Konzentrationsstörungen, Tinnitus, Müdigkeit, Depressionen, Herzrhythmusstörungen, Angsterkrankungen...

Quelle: *Windkraft in der Kritik – Klimaheilmittel und Krankmacher*. (2018, 19. April). Deutschlandfunk Kultur.

https://www.deutschlandfunkkultur.de/windkraft-in-der-kritik-klimaheilmittel-und-krankmacher.976.de.html?dram:article_id=416029